

# Borkenkäferpheromontests 1996

## Abstract

New pheromons for *Ips typographus* and *Pityogenes chalcographus* were tested and compared to pheromones on the market.

"Chalcowit" (Witasek Ltd.) for *Pityogenes chalcographus* achieved good results.

1995 wurden von der Forstlichen Bundesversuchsanstalt Borkenkäferpheromone auf ihre Fängigkeit hin getestet (vgl. PRISTER 1996).

Anschließend an diese Versuchsergebnisse, die für die Testpheromone Chalcowit "2 Ba" gegen den Kupferstecher und Ipsowit "Frühjahr" gegen den Buchdrucker gut ausfielen, wurde 1996 auf der Versuchsfläche Merkenstein eine Verifizierung mit der Verkaufsware der Ipsowit- bzw. Chalcowitpräparate durchgeführt. Aufgrund einer Kopie des Produktnames Ipsowit, wurde von der Fa. Witasek die Pheromonproduktpalette von der Nachsilbe -dor auf -wit geändert, um Verwechslungen mit "Ipsowit"-Pheromonen einer anderen Herstellerfirma zu vermeiden.

## Methodik

Neben den bereits bekannten Pheromonen der Fa. Cyanamid (Phero-prax in Ampullenform gegen den Buchdrucker, Chalcoprax gegen den Kupferstecher) und der Fa. Witasek, vorm. Kornek (Ipsowit gegen den Buchdrucker, Chalcowit gegen den Kupferstecher) wurden noch folgende neuentwickelte Lockstoffe getestet:

### Buchdruckerpheromone:

- Ipsowit "I 25"
- Ipsowit "I 50"
- Ipsowit "IPNP"

### Kupferstecherpheromone:

- Chalcowit "2 Ba" (Vorjahrestestcharge)
- Phero-plates gegen den Kupferstecher (Testpheromon der Fa. Kwizda, zwei Chargen)

Wie im Versuch 1995 wurden Theysohn-Schlitzfallen verwendet und die Pheromone nach einem Kontrollintervall jeweils um einen Fallenstandort weiterbewegt, um standörtliche Unterschiede zu verringern. Nachdem jedes Pheromon einmal in jedem Fallenstandort ausgebracht war (= Rotationszeitraum), konnte ein Vergleich angestellt werden. Bei der Buchdruckerversuchsfläche wurden drei Rotationszeiträume gemittelt, bei der Kupferstecherfläche waren es fünf.

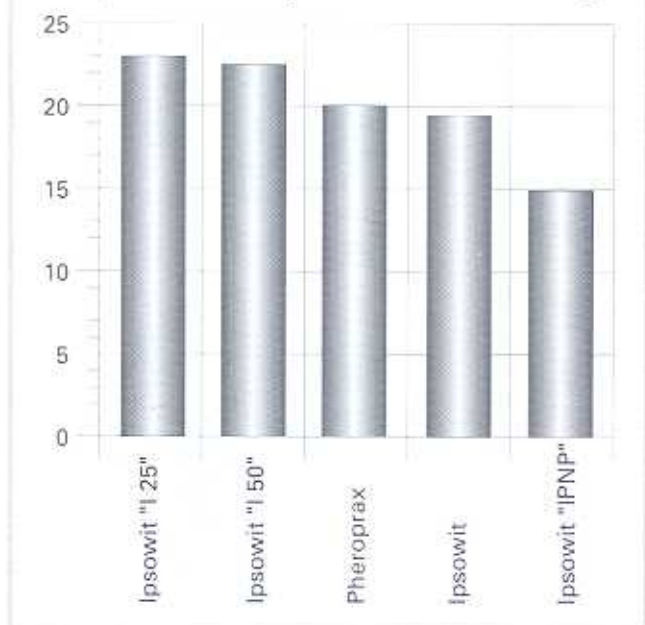
## Ergebnisse Buchdrucker (*Ips typographus*)

Dieser Versuch ging über 16 Wochen, wobei 15 Auszählungen gemittelt wurden, weil eine Auswertung aufgrund zu geringer Fangzahl nicht berücksichtigt werden konnte.

Die "Pheromonplättchen" der Ipsowit-Präparate wurden alle sechs Wochen ausgetauscht, während die den Lockstoff in flüssiger Form enthaltende Phero-prax-Ampulle nicht gewechselt wurde.

Der Pheromonvergleich läßt zwar gewisse Trends, aber keinen Schluß auf die beste Fängigkeit erkennen (Abb.1).

Abb. 1: Durchschnittl. Fanganteil der Buchdruckerpheromone (%) - gemittelt aus 15 Auswertungen



Das Pheromon Ipsowit "IPNP" in der neuen Formulierung schneidet am schlechtesten ab, während alle anderen Lockstoffe in einem Schwankungsbereich von lediglich 3,5% liegen.

## Ergebnisse Kupferstecher (*Pityogenes chalcographus*)

Die Kupferstecherpheromone wurden 15 Wochen lang in fünf Rotationszeiträumen ausgebracht. In den ersten drei Rotationszeiträumen wurden die Fallen mit dem im Vorjahr getesteten Pheromon Chalcowit "2 Ba", Chal-

Abb.2: Durchschnittl. Fanganteil der Kupferstecherpheromone (%) mit dem Testpheromon Chalcowit "2 Ba"; gemittelt aus 9 Auswertungen

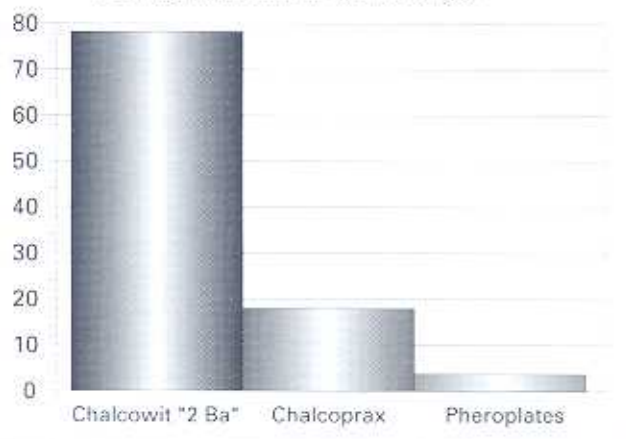
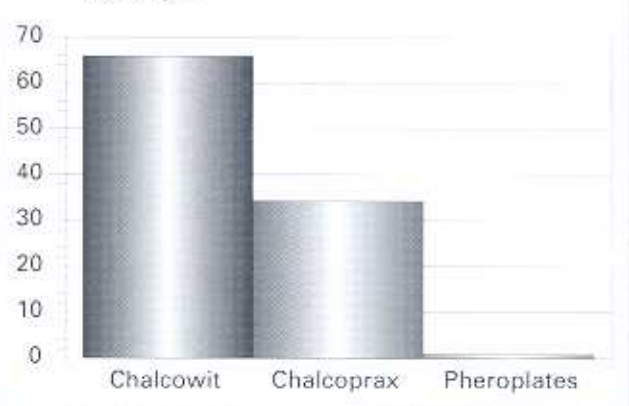


Abb.3: Durchschnittl. Fanganteil der Kupferstecherpheromone (%) mit dem im Handel erhältlichen Pheromon "Chalcowit"; gemittelt aus 6 Auswertungen



coprax und einer Testcharge der Fa. Kwizda (Pheroplates gegen den Kupferstecher) bestückt. Chalcowit "2 Ba" wirkte am besten (Abb. 2).

Danach wurde Chalcowit "2 Ba" gegen die Verkaufsware der Fa. Witasek, Chalcowit, ausgetauscht. Die schlecht fängische Charge von "Pheroplates gegen den Kupferstecher" wurde gegen eine neue gewechselt, welche ebenfalls nicht den gewünschten Erfolg brachte.

Der Fangunterschied zwischen Chalcowit und Chalcoprax fiel zwar nicht mehr so deutlich aus, betrug aber immer noch fast 50% (Abb. 3).

### Schlußfolgerungen

Bei den Kupferstecherpheromonversuchen erwies sich das Chalcowit-Präparat (trotz Buchdruckerbeifängen wie im Vorjahr von ca. 5%) als der fängischste Kupferstecherlockstoff.

Beid en Buchdruckerpheromonen muß man bei ähnlicher Qualität auf das Preis-Leistungsverhältnis achten. Pheroprax, welches demnächst in Ampullenform im

Handel erhältlich sein wird, sollte lt. Firmenauskunft die ganze Vegetationsperiode fängisch sein. Auf unserer Versuchsfläche (Freiflächenklima, jedoch in diesem Sommer ohne ausgeprägte Hitzeperioden) war die Pheromonflüssigkeit nach 18 Wochen praktisch verdunstet, worauf die fast leere Ampulle gegen eine neue ausgetauscht wurde. Diese Zeit deckt in der forstlichen Praxis jedoch auch bereits die Hauptflugzeit des Buchdruckers ab, sodaß man mit einer Pheroprax-ampulle pro Falle und Jahr das Auslangen findet. Je nach Wechselabständen (Empfehlung: alle acht Wochen, bei Hitzeperioden je nach Notwendigkeit etwas kürzer) benötigt man bei den herkömmlichen Pheromondispensern in Plättchenform daher zwei bis drei Pheromonbeutel, um denselben Zeitraum abzudecken.

A. Pfister

### Literatur

PFISTER, A., 1996: *Neue Peromone im Praxistest*. Forstschutz-Aktuell Nr. 17/18:9-11.